Beobachtungen über Arsenüberempfindlichkeit.

Zu dem Aufsatz von Stäubli Nr. 52 (1912) dieser Wochenschrift.

Von Dr. Martin Kaufmann in Mannheim.

Die von Stäubli beschriebene lokale Reaktion nach Kakodylinjektionen habe ich in einigen Fällen gesehen, ohne daß aber jemals Allgemeinerscheinungen aufgetreten wären. Der Verlauf der Dinge war stets so, daß die 2—4 ersten Injektionen (Präparat von Custodis a 0,05 oder in der Apotheke bereitete Lösung) völlig reaktionslos ertragen wurden; nachher folgte jeder Injektion die Bildung einer 3 bis 5 markstückgroßen, derben Infiltration an der Injektionsstelle, die sich heiß anfühlte, nicht schmerzte, aber heftig juckte und im Laufe von einigen Tagen sich unter Schuppung zurückbildete. Das Auffallende an dem Phänomen, das die Möglichkeit einer lokalen Reizwirkung ausschließen und an eine Ueberempfindlichkeitsreaktion denken ließ, waren die beiden Tatsachen, daß die Infiltration niemals bei den ersten Injektionen, dann aber unwiderruflich bei jeder neuen Injektion auftrat. Andere Kollegen, mit denen ich die Sache besprach, hatten dergleichen nie gesehen; um so interessanter war mir die Veröffentlichung von Stäubli.